

ProfilRegion Mobilitätssysteme Karlsruhe

Mobilitätskonzepte im ländlichen Raum - "State of the art" mit anschließender Bewertung und Workshops in Beispielskommunen

Forschung

Kunde:
Fraunhofer ISI

Abschluss: 2017

Kriterium/ Punktzahl	1	2	3
Kosten	Teurer als ÖPNV-Fahrkarte	Vergleichbar mit ÖPNV-Fahrkarte	Billiger als ÖPNV-Fahrkarte
Zuverlässigkeit	Unflexibel, nur eine Relation	Spontan nutzbar, aber nur eine Relation <i>oder</i> unflexibel mit flächendeckender Erreichbarkeit	Spontan nutzbar und flächendeckende Erreichbarkeit

Beispiel zweier Kriterien mit Bewertung (Punktzahl von 1 bis 3) für ein Mobilitätskonzept aus Sicht der Kunden.





Mobilitätskonzepte im ländlichen Raum - Bürgerbus



Quelle: www.pro-buergerbus-nrw.de

Wie funktioniert das System?

- Nach dem Motto „Bürger fahren für Bürger“ gibt es einen „normalen Linienverkehr“ auf konzessionierten Linien mit Fahrplan. Die Fahrten werden von engagierten Bürgern und ehrenamtlichen Fahrern durchgeführt. Oft helfen die Fahrer den Fahrgästen und begleiten diese z.T. bis zur Haustür. Das Konzept wird häufig von Senioren genutzt und hat in der Regel eine persönliche Atmosphäre, da die Fahrer die Fahrgäste oft kennen.

Erfahrungen

- ermöglicht einen Betrieb in Regionen wo kein herkömmlicher Linienbetrieb wirtschaftlich wäre
- in NRW wurde bereits 1985 der erste Bürgerbus in Betrieb genommen. Inzwischen gibt über 100 Bürgerbusvereine welche in ihrer Gemeinde/Region verkehren.

Vorteile

- Wirtschaftlicher als herkömmlicher Linienverkehr
- Landesverkehrsministerium finanziert Fahrzeuge
- hohe Zuverlässigkeit
- persönliche Atmosphäre
- Fahrer helfen Fahrgäste (bringen z.T. die Gäste bis zur Haustür)
- Keine Vorbestellung nötig
- Tickets oft preiswerter als herkömmliches Ticket
- weniger Schadstoffemissionen als mit dem Taxi oder mit dem PKW
- gesellschaftliche Vorteile (Bürger engagieren sich für Bürger)

Nachteile

- Bürger mit hohem Engagement werden benötigt
- Kooperation zwischen Verkehrsunternehmen, Verbänden und Kommune nötig
- Bürgerbusverein und Kommune beteiligen sich finanziell
- überwiegend Senioren als Zielgruppe
- eingeschränkte Betriebszeiten
- längere Reisezeiten als herkömmliche Busse, da Fahrer oft den Fahrgästen helfen
- Bürgermotivation notwendig
- Bedienung erfolgt in der Regel mit herkömmlichen Bussen (Schadstoffemissionen)







Factsheet: Übersicht ausgewählter Konzepte für ländliche Mobilität zur Vorstellung in Fokusgruppen.



Diskussion der Konzepte fifty-Fifty-Taxi-App, Bürgerbus und Radwegeplanung in Östringen

In Zeiten des demographischen Wandels wächst die Bedeutung von alternativen Mobilitätslösungen für ländliche Räume. Im Rahmen des Forschungsprogramms „Profilregion Mobilitätssysteme Karlsruhe“ war das Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI) am Projekt „Verkehr und Mobilität in einer sich ändernden Gesellschaft“ beteiligt.

Die TTK stellte für das Forschungsprojekt eine Sammlung verschiedener Konzepte im ländlichen Raum zusammen und bewertete diese anschließend für ausgewählte Gemeinden. Die ausgewählten Mobilitätskonzepte wurden anschließend direkt in den entsprechenden Kommunen im Lkr. Karlsruhe im Rahmen von Fokusgruppen vorgestellt und diskutiert.

Zuerst wurden von der TTK 21 geeignete Mobilitätskonzepte aus Deutschland, Frankreich und den USA zusammengestellt und analysiert. Gleichzeitig identifizierte die TTK sieben potenzielle Kommunen im Landkreis Karlsruhe für spätere Fokusgruppen.

Sieben Kriterien mit einer einheitlichen Bewertungsskala ermöglichten anschließend die Bewertung der Mobilitätskonzepte aus Sicht von Kunde, Kommune und Allgemeinheit.

Abschließend haben TTK zusammen mit dem Fraunhofer ISI Fokusgruppen zur Diskussion ausgewählter Konzepte in den Gemeinden Oberhausen-Rheinhausen und Östringen vorbereitet und durchgeführt. In diesen Gruppen, die aus Einwohnern (Jugendliche bis Senioren) bestanden, erfuhren insbesondere die Konzepte Bürgerbus und Radwegeplanung große Zustimmung.